

Begründet  
1877.

Geschickt täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk und  
Nachbarortviertel  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
richtung 10 Pf. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 52	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 3. März	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
--------	------------------------------	-----------------------	----------------------------------	-------

Auch für den Monat

**März**

werden Bestellungen auf unsere Zeitung  
„Aus den Tannen“ entgegengenommen.

### Amüliches.

Uebersagen wurde die Schulstelle in Hof und Lembach, Bez. Nurr (Marbach), dem Stellvertreter Paul Schaudt in Ebhausen.

### Die Deutschen und die Polen.

Reddruck verboten.

Man muß schon bis in die heute ziemlich weit zurückliegenden Reichstags-Debatten über das längst veroffentlichte Sozialistengesetz gehen, um eine solche Bewegung und Erregung wiederzufinden, wie sie in der Verhandlung über die Enteignungs-Vorlage von polnischem Grundbesitz in Posen und Westpreußen im preussischen Herrenhause bestanden hat. Außerlich gab es ja den Spektakel nicht, der bei den Erörterungen über das Sozialisten-Ausnahmegesetz laut wurde, aber die Spannung war die gleiche. Und es scheint, als ob dem sogenannten polnischen Edelmut doch rechtlich mehr zugetraut worden wäre, als er verdient. Eine Sonderbestimmung, wie sie das Enteignungsgesetz darstellt, ist nie eine Kleinigkeit, aber etwas Hartes kann man recht gut noch erträglich finden, wenn damit Härterem vorgebeugt werden solle. Und was man nicht für alle Ewigkeit bestehen lassen will, das kann man in seiner Geltungs-Dauer ja begrenzen!

Es gibt wohl kaum einen anderen Volksstamm, der in politischer Beziehung so viel gute internationale und einflussreiche Freunde hat, wie der der Polen. Daß sie dafür die Deutschen mit ihrem ganz besonderen Haß beehren, namentlich auch, seitdem als ein festes Bollwerk des Deutschtums das deutsche Reich wieder errichtet worden ist, hat seinen guten Grund: Die Deutschen sind die intelligentesten Gegner der Polen; das ist's was sie nicht verwinden können! Das einstige Königreich Polen ist z. Z. unter Rußland, Oesterreich und Preußen geteilt, und die Polen haben es in Rußland und auch in Oesterreich Jahrzehnte lang weit schlimmer, wie in Preußen gehabt. In Wien sind sie seit der unglückseligen Nationalitäten-Politik des Ministeriums Taaffe „liebes Kind“ geworden, so sehr, daß einer der Jhrigen, freilich nur ein knappes Jahr, österreichischer Ministerpräsident wurde. Das war der „Staatsminister“ Graf Badeni. Neuerdings versuchen sich die Polen nun auch in Petersburg anzuschmeicheln, nur zu dem Zweck, um besser auf Deutschland loszugehen zu können. In Paris hatten sie von je einen großen Stein im Brett, und die französischen Schriftsteller und Aristokraten schwärmten stets für das Polentum. Da ist es denn nicht eben schwer, eine gehörige Attacke gegen die deutsche Polen-Politik loszulassen. Daß andere Staaten ganz bedeutend schärfere Maßnahmen gegen renitente Bevölkerungsteile ergreifen haben, ohne sich groß zu bekümmern, das wird kurzer Hand vergessen. Mag das im Auslande geschehen, aber Deutschland, welches die Polen und ihren fanatischen Haß gegen alles Deutsche kennt, darf für seinen Teil nichts vergessen. Die Enteignungsvorlage für die Gebiete polnischer Junge ist ein preussisches Gesetz, aber die ganze Polen-Angelegenheit ist eine deutsche. Die letzten, durchaus nicht immer mehr verhehlten Pläne der Polen auf Wiedergewinnung ihrer alten politischen Selbstständigkeit sind nur nach der Zerkümmernng des deutschen Reiches zu derwicklichen, und diesem letzteren Schwierigkeiten und Verdrießlichkeiten zu bereiten, ist stets die eifrige polnische Arbeit gewesen. Manche politische Intrigue ist von dieser Seite her eingeleitet, und zarte polnische Frauenhände haben es erfolgreich verstanden, einflussreichen fürstlichen Damenfingern das Netz anzuzureiten, das über Deutschlands Gebelben geworfen werden sollte. Hinterher hat es ja stets geheißen: „Das ist nicht wahr!“ Aber Fürst Bismarck wußte, was er tat, wenn er den Polen einfach gerade heraus in öffentlicher Parlaments-sitzung sagte: „Was Sie treiben, ist Hochverrat!“ Deutschland kann viele und weitgehende Rücksichten üben, aber es

darf diese nicht so weit treiben, daß es Pläne gegen sein Staatswohl auf sich beruhen läßt. Wir wollen nur wünschen, daß diese polnische Sache nicht noch einen breiteren Raum in der Reichspolitik gewinnt, wie es heute schon der Fall ist. Dann wäre Deutschland wirklich äbel dran, dann müßte seinen verantwortlichen Staatsmännern mit Recht der Vorwurf gemacht werden, den Polen zu viel vertraut, aber ihre Agitation zu wenig gewürdigt zu haben.

### Tagespolitik.

Der Münchener Universitätsstreit. Der Senat der Universität München hat der „Ausg. Postz.“ zufolge dem gegen den Professor Schnizer aufgetretenen Professor Vardenhewer eine Rüge erteilt. Professor Vardenhewer soll sich an das Ministerium gewendet haben.

Die preussische Wahlrechtsfrage ist nach wie vor die bedeutendste Parole der gegenwärtigen politischen Agitation und der Erörterungen in der politischen Presse. Eine merkwürdige taktische Haltung nimmt in dieser Frage die Sozialdemokratie oder vielmehr deren Parteileitung in Berlin ein. Von dieser Stelle aus wurde nämlich der Kampf um das Wahlrecht in Preußen als eine Episode in dem von der Sozialdemokratie proklamirten „Klassenkampf“ bezeichnet und es wurde unter diesem Gesichtswinkel abgelehnt, grundsätzlich mit den linksstehenden bürgerlichen Parteien in dieser politischen Bewegung zusammenzugehen. Dieser Standpunkt der sozialdemokratischen Partei zeugt von einer politischen Kurz-sichtigkeit ohne gleichen. Durch das preussische Wahlrecht ist die Arbeiterchaft am allerhöchsten benachteiligt. Eine Bewegung zur Beseitigung dieses politischen Unrechts müßte nun von vornherein darauf eingerichtet werden, möglichst erfolgreich die gerechte Sache zu verfechten, unter Voraussetzung derjenigen Maßnahmen im politischen Kampf, die die sicherste Gewähr auf einen Erfolg, wenn auch nur einen Teilerfolg, bieten. Statt dessen stößt die Parteileitung der Sozialdemokratie die entschiedenen Liberalen der bürgerlichen Kreise durch die Verkoppelung des Wahlrechtskampfes mit dem sogenannten „Klassenkampf“, der in Wirklichkeit doch nur in der Theorie vorhanden ist, direkt vor den Kopf und macht mit solchen Ungeschicklichkeiten dem freisinnig gesinnten Bürgertum es unmöglich, trotz der Gemeinsamkeit des Ziels auch gemeinsam zu kämpfen. An einer solchen Taktik, wie sie die Sozialdemokratie in der Wahlrechtsfrage für gut findet, können in der Tat unsere Reaktionäre und namentlich die Verächter des Dreiklassenwahlrechts ihre helle Freude haben. Man mag über politische Kampfweise im allgemeinen denken wie man will, das ist doch ohne weiteres klar, daß es im Wahlrechtskampf auf dem von der Parteileitung der Sozialdemokratie eingeschlagenen Wege einfach nicht geht. Auch in den Kreisen der sozialdemokratischen Partei selbst dürfte die Haltung des Parteivorstandes lebhaftem Widerspruch begegnen.

Der Riesenkampf im deutschen Bau-gewerbe wird zum 1. April immer wahrscheinlicher. Die Aussperrung soll sich über das ganze Reich westlich der Oder erstrecken und mindestens 300 000 Bauarbeiter umfassen. Viele tausende Arbeiter der verwandten Berufe werden in Mitleidenschaft gezogen.

Der deutsche Handelstag ist auf den 20. und 21. d. M. nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen: Fernsprechgebühren, Vorkaufsgesetz, Fragen der Organisation des Handwerks. An den Verhandlungen werden laut „Börs. Ztg.“ die Staatssekretäre Dernburg und Reitte, die preussischen Minister v. Delbrück und v. Rhein-baben, sowie der Reichsbankpräsident Havenstein teilnehmen. Zu dem Festmahl des Handestages wird der Reichskanzler Fürst von Bülow erwartet.

Bereng Maxim, der Sohn des Erfinders des Maschinengewehrs, hat sich eine neue Feuerwaffe patentieren lassen, die vermittelt einer an der Mündung des Laufes angebrachten sinnreichen Vorrichtung fast geräuschlos schießt. Dieser Geräuschdämpfer bewirkt, daß beim Abfeuern des Geschüßes statt des Knalles nur ein schwaches Zischen zu vernehmen ist. Die militärischen Sachverständigen sagen voraus, daß die neue Erfindung sämtliche Heere der Welt in die Notwendigkeit einer vollständigen

Umbewaffnung versehen und überhaupt eine Umwälzung in der ganzen Kriegstechnik hervorrufen würde. Maxim hat bereits eine Fabrik zur Herstellung von Handwaffen und schwerem Geschütz eingerichtet und wird seine Erfindung in aller nächster Zeit der amerikanischen Regierung zum Gewerbe anbieten.

Ein neues Bombenattentat meldet der Draht aus Südamerika. Gegen den Wagen des Präsidenten Alcora von Argentinien (der vor einigen Wochen einen Staatsstreich inszeniert und das Parlament nach Hause geschickt hatte) wurde am Freitag abend eine Dynamitbombe geschleudert, die jedoch nicht explodierte. Der Präsident kam in seinem Wagen vom Regierungsgebäude in Buenos Aires und wollte vor seiner Privatwohnung absteigen, als ein Individuum die Bombe warf. Der Täter wurde verhaftet.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Februar.

Am Bundesratssech Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die vom Abg. Held (natl.) nachgesuchte Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen ihn selbst wird erteilt. Dann wird die Beratung des kleinen Befähigungsnachweises fortgesetzt.

Malkewitz (konf.) dankt dem Staatssekretär für die Uebersmittlung der Denkschrift betr. die Zusammenstellung der Wirkungen der Gewerbeordnungsnovelle im Jahr 1907.

Cuno (freis. Sp.) fährt aus: Seine Partei müsse ihre endgültige Zustimmung von weiteren Abänderungsanträgen in der Kommission abhängig machen.

Scheffek (Z.) schließt sich dem Vorredner an und vertahrt die bayerischen Handwerker gegen den Vorwurf der Lehrlingszuchterei.

Die Debatte schließt damit. Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Es folgt sodann die erste Lesung der großen Gewerbenovelle in Verbindung mit der ersten Lesung des Gesetzesentwurfs betr. Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit, sowie des internationalen Berner Abkommens über das Verbot der Nachtarbeit der gewerblichen Arbeiterinnen und das Verbot der Verwendung von gelbem Phosphor.

Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg erklärt, die Regierung habe die Pflicht, sich mit der Frage der Heimarbeit eingehend zu beschäftigen. Die Kontrolle werde viele Schwierigkeiten bereiten, daher müsse man mit viel Vorsicht an die Sache herangehen, sonst könnte man, wenn man mit rauher Hand eingreife, Werte zerstören, die hochgehalten werden müssen. (Beifall.) Die Regierung werde mit der Kommission des Reichstags in vollster Sachlichkeit an der Fertigstellung dieser Fragen arbeiten und alle Einzelheiten sorgfältig prüfen. (Beifall.)

Dr. Pieper (Z.) begrüßt die Vorlage. Das Zentrum sehe in der Vorlage manche Forderungen erfüllt und werde in der Kommission bereitwillig mitarbeiten. Mit dem zehnstündigen Maximalarbeitsstage für Arbeiterinnen seien seine Freunde besonders einverstanden.

Sickermann (konf.) begrüßt die Vorlage mit Freude.

Hehl zu Herrnsheim (natl.) heißt die Vorlage ebenfalls mit ganz besonderer Freude willkommen.

Mollenbuhr (Soz.) kann in das Lob, das die anderen Vorredner der Vorlage gespendet haben, nicht einstimmen. Was hier geboten werde, erfülle nicht vollständig die berechtigten Forderungen der Arbeiter.

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß gegen 7 Uhr 15 Min.

Berlin, 29. Febr.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratssech Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg.

Bei der fortgesetzten Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit in Verbindung mit der Gewerbeordnung legt Pach-nick (freis. Bgg.) dar, die Vorlage übertreffe an Bedeutung alle Arbeiterdungs-gesetzentwürfe seit 1890. Er halte es für durchaus zweckmäßig, die Zahl der beschäftigten Leute als entscheidend für die Unterzeichnung von Fabrik und Handwerk anzunehmen. Bei einem ge-







Walddorf-Altensteig.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag, den 5. März ds. Js.  
in das Gasthaus zum „goldenen Stern“ in Altensteig  
freundlichst einzuladen.

**Daniel Stichel**

Sohn des  
Johann Georg Stichel, Webers  
in Walddorf.

**Elisabeth Wölpert**

Tochter des  
† Jakob Friedrich Wölpert,  
Schuhmachermeister in Altensteig.

Kirchgang um halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Edelweiler-Pfalzgrafenweiler.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag, den 5. März ds. Js.  
in das Gasthaus z. „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler  
freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Broß**

Sohn des  
† Hirschwirts Broß  
in Edelweiler.

**Marie Schlee**

geb. Hartmann  
in Pfalzgrafenweiler.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Torpedo**  
die beste  
und begehrteste  
**Freilaufnabe  
der Welt**

Haben Sie Enrilo  
**Enrilo**  
probiert?  
Beim ersten Versuch nur ein Schlöffel  
voll auf 1 Liter Wasser.  
Pakete à 25 und 50 Pfg. sind  
überall käuflich.

**Hochdorf.**  
Eine 39 Wochen trüchtige  
**Kalbin**  
verkauft  
Straßenwart Waidelich.

**Magenleidenden**  
teile gerne umsonst mit, wodurch  
m. Frau von ihrem Leiden gänzlich  
befreit wurde.  
W. F. Otto, Lübeck, Bercevalstr. 40

Es gibt kein besseres  
Hausmittel  
gegen **Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,  
Influenza oder Krampfhusten etc. als  
**Carl Nill's** alleinst. echte  
Siphongetränk  
**Brustbonbons.**  
Nur echt in Paketen à 10 und 20  
mit dem Namen Carl Nill zu haben,  
in Altensteig bei G. W. Lutz  
Nachf., in Eghausen bei Th.  
Kall, in Zimmersfeld bei  
J. A. Braun und Ernst  
Schaidt, in Böfingen bei  
J. Broß.

Wer einen wirklich hervorragenden  
Tabak rauchen will, probiere und  
verlange unsere vorzügliche, beliebte  
und preiswerte Rauchtobakforte

**„Alte Liebe“**  
welche in den meisten Handlungen  
zu haben ist.  
**Carl u. Wilh. Carstanjen**  
Fabrik feiner Rauchtobake  
Duisburg a. Rhein.

**L. W. Lutz Nachfolger**

Fritz Bühler jr.  
**Altensteig**

empfiehlt  
aus frischen Sendungen  
z. Bt. außerordentlich

**!!billig!!**

**Prima  
Limburger Käse**

feinste reife Ware  
bei Kiste 34 Pfg. p. Pfd.  
10 Pfd. 36

Feinsten  
**Allgäuer  
Stangen-Käse**

Marke: „Von dem“  
durchreife vorzügliche  
Qualität  
bei Kiste 38 Pfg. p. Pfd.  
10 Pfd. 40

**Schweizerkäse**  
feinst  
(fog. bayerischer Emmenthaler)  
pfundweise Mt. 1.— per Pfd.  
bei 5 Pfd. —95  
10 —90

**La. Schweizer**  
(sehr schön gelobt)  
pfundweise —90 Pfg. p. Pfd.  
bei 5 Pfd. —85  
10 —80

ferner  
**auf Fastnacht**  
garantiert echtes  
**Hamburger  
Stadtschmalz**

Dose bezw. Eimer  
von Netto 9 Pfd. Mt. 5.50  
20 11.50  
garantiert reines  
amerik.

**Schweineschmalz**  
ff. Marke  
pfundweise Mt. —.60 p. Pfd.  
bei 10 Pfd. —.57  
50 (Rübel)—.54

**Balmbutter**  
per Pfd. 65 Pfg.

**Vegetaline**  
per Pfd. 60 Pfg.  
sehr gut erhaltene jährige

**Dampfsäpfel**  
per Pfd. 50 Pfg.

garantiert reinen  
**Schleuderhonig**  
offen und in Gläsern  
billigst.



Egenhausen.  
**Zur Konfirmation**

empfehle ich

**schöne schwarze Kleiderstoffe**

sowie

**Halbtuche und Buxkins**

in reicher Auswahl zu billigst gestellten Preisen.

**J. Kaltenbach.**

**Was der Handwerker von den Steuern wissen muss.**

Preis 35 Pfg.

Vorrätig in der

**B. Rieler'schen Buchhandlung**  
L. Paul, Altensteig.

**Großer Käse-Abschlag:**  
**La. Allg. Limburgerkäse**  
feinschnittig 1/4, 1/2, 3/4 reif  
in Kisten von 30, 40, 50, 60 Pfd.  
zu 30, 32, 34 Pfg. per Pfd.  
bei Postkoll je 2 Pfg. höher

**ff. vollsetten Stangenkäse**  
in Kisten von 30—50, 60 Pfd.  
zu 36, 38 Pfg., bei Postkoll je  
2 Pfg. höher.

**frische Bismarck-Heringe**  
in 4 Liter Dosen M. 1.40  
Marke HB 1.80  
Walthoff 2.20

Zur Zeit spottbillig  
**Hamburger  
Stadtschmalz**  
garant. rein m. ff. Griebengeschmack  
in netto 9 Pfd.-Dosen M. 5.50  
20 Pfd.-Eimer 11.50  
25 Pfd.-Eimer 14.—  
50 Pfd.-Eimer 27.50  
garant.

rein am. Schweineschmalz  
1 Pfd. 60 Pfg. bei 10 Pfd. 57 Pfg.  
in netto 25 Pfd.-Eimern M. 14.—  
50 Pfd. M. 27.—

**Ungar-Serbisches  
Schweineschmalz**  
m. Griebengeschmack 1 Pfd. 70 Pfg.  
bei 5 Pfd. 68 Pfg. bei 10 Pfd. 67 Pfg.

**Balmin**  
1 Pfd. Stück à 65 u. 70 Pfg.

**Margarine Suenia**  
1 Pfd.-Pal. 75 Pfg.

**Bitello (Ersatz für Butter)**  
1 Pfd.-Pal. 80 Pfg.  
empfehlen in frischen Sendungen  
Altensteig: **Chr. Burghard jr.**  
Frd. Flaig, Conditior.

Altensteig.  
Eine **Zimmerige  
Wohnung**  
mit reichlichem Zubehör hat sofort  
oder auf 1. Juli zu vermieten  
**Louis Dreuner**, Metzger b. Waldb.

**Heberberg.**  
Ein tüchtiger, solider  
**Arbeiter**

findet sofort bei hohem Lohn dauernde  
Beschäftigung bei  
**Chr. Morhard**  
Schuhgeschäft.

Altensteig.  
**Friedrichsdorfer- und  
Olga-Zwieback**

sowie bestes  
**Kinderzwiebackmehl**  
stets frisch zu haben bei  
**Fr. Flaig**, Conditior.

Altensteig.  
**Milch**  
ist zu haben bei  
**Chr. Volle**, Tagelöhner.

Altensteig.  
Ein ordentliches  
**Dienstmädchen**  
wird zu sofortigem Eintritt gesucht  
von  
**Fritz Schmitz.**

**Börsch**, Post Pfalzgrafenweiler.  
**Müllerlehrlings-Beluch.**  
Ein ordentlicher

**Junge**  
findet gute Lehrstelle bei  
**Wilh. Seeger.**

Wer liefert  
**Rechenstangen**  
gefägte oder gewachsene (zu  
welchem Preis per sofort. Offerte  
an die Exp. ds. Bl.

**Schuhmacher.**  
Großhandl. errichtet kautionsf. Nachl. zu  
günst. risikol. Beding. Schuhgeschäft.  
Anfr. unt. NW 612 an Rud. Mosse,  
Münberg.

**Notiztafel.**  
Am Donnerstag, den 5. März  
werden im Gemeindevwald Ober-  
jesingen verkauft: 151 fichtene Bau-  
und Sägholzstämme mit 70 Fm.  
6 forchen Bau- und Sägholzstämme  
mit 6 Fm. 36 Stück Eichen, wor-  
unter 19 größere mit 33 Fm. 17  
kleinere zu Bau- und Wagnerholz  
geeignet, 17 eichene Abschnitte mit  
8 Fm., 8 Buchen und 4 Birken mit  
8 Fm. Zusammenkunft auf der  
Sulzerstraße morgens 10 Uhr bei  
der Kohlpfanne.

Am Donnerstag den 5. März  
mittags 1 1/2 Uhr kommen zu Nebringen  
im Bürgerwald 60 Stück Kiefer- und  
Bagnereichen von 16—46 cm. Durch-  
messer bis zu 16 m Länge, eichene  
Stangen, lauter erstklassiges Holz  
zum Verkauf. Zusammenkunft an  
der Sindlinger Straße beim Stein-  
bruch um 1 1/2 Uhr.

